

## Anlage 1:

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf Anraten von Herrn Fuchs (Bezirksbürgermeister der Stadt Köln) und da ich leider nach nun bereits mehreren Monaten keine Antwort von den zuständigen Kollegen der Stadt Köln bekommen habe, nehme ich nun seine Mail zum Anlass, um Sie über folgenden Fall zu informieren und möchte Sie bitten sich dem Sachverhalt anzunehmen. Für Sie zum Hintergrund - das Amt für Straßen und Verkehrstechnik verwies mich seit Monaten immer wieder an Herrn Fuchs, dieser wiederum teilte mir mit, dass die Kollegen vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik erst einmal dafür zuständig seien und er ohne fachliche Bewertung nicht tätig werden kann. Zum Sachverhalt:

Im Sommer letzten Jahres habe ich die Kollegen vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik darüber informiert, dass die verkehrstechnischen Zustände der Idastraße (eine sehr kleine Einbahnstraße/ 30er Zone) in Köln-Dellbrück, insbesondere für die vielen kleinen Kinder die dort wohnen, nicht tragbar sind. Im September letzten Jahres wurde aufgrund einer Messung der Stadt Köln festgestellt, dass täglich mehr als 500 (!! ) Autos durch diese kleine Stichstraße fahren, 50 Fahrzeuge davon mit überhöhter Geschwindigkeit fahren (die konkreten Zahlen hängen unten anbei.) Grund dafür ist, dass diese Fahrzeuge die Idastraße als Möglichkeit und Abkürzung nutzen, um die rote Ampel auf der Bergisch Gladbacher Straße zu umfahren und somit auf den Grafenmühlenweg zu gelangen! Dieses hat zur Folge, dass Massen an Fahrzeugen täglich mit oftmals überhöhter Geschwindigkeit sich durch diese kleine enge Straße drängeln. Da es ein Wohngebiet ist und alleine auf einem Abschnitt von etwa 100 Metern, Familien mit 13 kleinen Kindern zwischen 1-12 Jahren wohnen, hat es mehrfach nun schon Situationen gegeben, in denen man Schlimmeres gerade noch hat verhindern können. Sollte eine Stadt jedoch nicht dafür sorgen, dass eine solche kleine Straße eben nicht mehr als Abkürzung genommen wird, die Automassen also auf den „regulären“ Hauptstraßen fahren und somit schwere Unfälle mit Kindern verhindert werden können. Die Anbringung von Parkbuchsen vor einigen Jahren hat augenscheinlich keinen Abbruch des Stroms und der überhöhten Geschwindigkeiten bewirkt. Somit war meine Idee, eine recht wirksame kleine Veränderung – nämlich einfach die Fahrtrichtung der Idastraße (vom Grafenmühlenweg bis zur Martastraße!!/ da ansonsten die Ströme anderweitig vom Grafenmühlenweg zur Dellbrücker Hauptstrasse genutzt werden würden) zu verändern. Ein kleiner Eingriff, der die Verkehrssituation allerdings extrem beruhigen würde. Den konkreten Sachverhalt habe ich Ihnen in Auszügen anhand alter Mails anbei gehängt – ich denke, der gesamte Mailverkehr, sowohl mit dem Amt für Verkehrstechnik, wie auch mit Herrn Fuchs, wäre zu unübersichtlich.

Für Fragen stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe auf eine positive Nachricht.

Dankeschön und herzliche Grüße

XXX

**Von:** [norbert.fuchs@stadt-koeln.de](mailto:norbert.fuchs@stadt-koeln.de) [mailto:norbert.fuchs@stadt-koeln.de]

**Gesendet:** Mittwoch, 17. Februar 2016 16:39

**An:** XXX>

**Cc:** [norbert.fuchs@stadt-koeln.de](mailto:norbert.fuchs@stadt-koeln.de)  
**Betreff:** Idastraße in Köln-Dellbrück

Sehr geehrter Herr XXX,

It. Gemeindeordnung des Landes NRW bilden Verwaltung und Rat bzw. die Bezirksvertretungen einer Stadt eine Einheit, die zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger zusammen arbeiten sollen. Das ist in der Regel auch so, aber offensichtlich hat jede Regel ihre Ausnahmen, was leider in Ihrem Fall zutrifft.

Ich hatte Sie mit Mail vom 10.11.2015 angeschrieben und Ihnen mitgeteilt, dass die Bezirksvertretung zu Ihrem Anliegen eine fundierte Stellungnahme der Verwaltung für erforderlich hält, um anschließend eine Entscheidung treffen zu können. Die vom Amt für Straßen- und Verkehrstechnik am 25.01.2016 gefertigte Mail enthält den Hinweis, dass ich von diesem Amt eine Antwort bekommen hätte und damit in der Lage gewesen wäre, auf Ihren Antrag zu antworten.

Da die Antwort des Amtes für Straßen- und Verkehrstechnik jedoch ausschließlich darin bestand, darauf hinzuweisen, dass die Bezirksvertretung einen entsprechenden Antrag stellen könne, war sie für mich nur bedingt hilfreich. Ohne eine entsprechende fachliche Bewertung Ihres Vorschlages kann ich eine solche Antragstellung nicht empfehlen, zumal die Drehungen von Einbahnstraßen immer auch Auswirkungen auf die umliegenden Gebiete haben, die untersucht und bewertet werden müssen. Damit wir aber in der Sache weiterkommen und letztendlich über Ihr Anliegen entschieden werden kann, schlage ich Folgendes vor:

Sie haben als Kölner Bürger die Möglichkeit, sich mit einem Antrag an die Geschäftsstelle für Anregungen und Beschwerden an Rat und Bezirksvertretungen, Ludwigstraße 8, 50667 Köln oder Postfach 10 35 64, 50475 Köln, Mail: [geschaeftsstelle-anregungen-beschwerden@stadt-koeln.de](mailto:geschaeftsstelle-anregungen-beschwerden@stadt-koeln.de), zu wenden. Zu Ihrem Antrag muss dann das Fachamt eine entsprechende Stellungnahme abgeben, so dass danach durch eine Beschlussvorlage der Verwaltung, die in die Bezirksvertretung eingebracht wird, eine fundierte Entscheidung getroffen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen  
Norbert Fuchs

**Stadt Köln - Der Bezirksbürgermeister**  
Stadtbezirk Mülheim  
Bezirksrathaus  
Wiener Platz 2a  
51065 Köln

Telefon: 0221/221-99300  
Telefax: 0221/221-99348  
E-Mail: [norbert.fuchs@stadt-koeln.de](mailto:norbert.fuchs@stadt-koeln.de)  
Internet: [www.stadt-koeln.de](http://www.stadt-koeln.de)

**Mail vom 05.11.2015**

Sehr geehrter Herr Fuchs,

vom Amt für Straßen- und Verkehrstechnik bekam ich den Hinweis, dass ich mich hinsichtlich meines Anliegens an Ihre Bezirksvertretung wenden müsse.

Mein Name ist XXX und bin wohnhaft in der Idastraße in Köln Dellbrück. Die Idastraße ist eine eigentlich verkehrsberuhigte Einbahnstraße/ 30er Zone (Parallelstraße der Bergisch Gladbacher Hauptstraße), die jedoch mittlerweile alles andere als das ist. In der Idastraße wohnen viele junge Familien mit Ihren kleinen Kindern. Allein auf einem Abschnitt (zwischen Martastraße und Grafenmühlenweg) von etwa 100 Metern wohnen 13 kleine Kinder zwischen 1 und 12 Jahren. Die Massen an Fahrzeugen die durch diese kleine Stichstraße täglich fließen und die damit verbundene Gefahr für die kleinen und kleinsten Kinder, macht die aktuelle Verkehrssituation nicht mehr tragbar. Erst vergangene Woche wurde mein fünfjähriger Sohn (trotz elterlicher Betreuung) beinahe von einem Fahrzeug erfasst - leider war dieses nicht der erste Vorfall dieser Art. Vor geraumer Zeit habe ich aus diesem Grund eine Messung bei der Stadt Köln beantragt, welche auch durchgeführt wurde - mit dem Ergebnis, dass sich täglich zwischen 500 und 600 Autos durch diese kleine 30er-Zone quetschen - etwa 50 Fahrzeuge dabei mit überhöhter Geschwindigkeit fahren. Die Anbringung von Parkbuchsen vor einigen Jahren hat diesem Strom leider keinen Abbruch getan. Das Grundproblem ist, dass die Massen an Autos die Idastraße als Abkürzung nutzen um von der Bergisch Gladbacher Straße kommend auf den Grafenmühlenweg zu gelangen und um somit die rote Ampel auf der Bergisch Gladbacher Straße zu umfahren. Vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik wurde mir bereits mitgeteilt, dass die Anbringung von Schwellern aktuell vermieden wird und das nach dem schrecklichen Unfall am Auenweg, die Bestückung dieser Schweller dort eine Ausnahme war. Ist aber ein solch schlimmer Unfall nicht Grund genug auch anderorts zu reagieren - und das im Vorfeld. Leider muss ja oftmals immer erst etwas passieren.

Meine Überlegung ist, die Fahrtrichtung der Idastraße (bis zur Martastraße!) einfach zu ändern. Somit verhindert man die Ströme und die Umgehung der roten Ampeln. Wenn man diese Fahrtrichtungsänderung bis zur Martastraße(!) vornimmt, verhindert man außerdem, dass die "Abkürzler" den umgekehrten Weg vom Grafenmühlenweg auf die Dellbrücker Hauptstraße nehmen, und somit die rote Ampel/ Grafenmühlenweg/ Ecke Bergisch Gladbacher Straße umfahren.

Eine kleine Maßnahme, die alles verändern würde und vor allen Dingen das Leben der Kinder sicherer macht (Vielleicht sogar Leben rettet!).

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

XXX

## **Mail vom 30.09.2015**

Von: XXX

Gesendet: Mittwoch, 30. September 2015 13:42

An: XXX

Betreff: Idastraße, Köln-Dellbrück

Hallo Herr XXX,

entschuldigen Sie, dass ich mich jetzt erst melde.

Ich habe mir die Geschwindigkeitsauswertung gerade angeschaut:

Die Messung wurde vor der Nr. 18 vorgenommen.

Am 16.06.2015 (0 - 24 Uhr) sind von **552 Fahrzeugen** 46 Fahrzeuge bis zu 40 km/h gefahren. Alle anderen befanden sich darunter.

Am 17.06.2015 (0 - 24 Uhr) sind von **496 Fahrzeugen** 48 Fahrzeuge bis zu 40 km/h gefahren. Einer war bis zu 50 km/h schnell. Alle anderen waren darunter.

Und am 18.06.2015 (0 - 24 Uhr) sind von **569 Fahrzeugen** 43 Fahrzeuge bis zu 40 km/h gefahren. Auch hier war einer bis zu 50 km/h schnell. Alle anderen waren auch wieder darunter.

Leider gibt es immer wieder Fahrzeugführer, die deutlich schneller als die vorgeschriebene Geschwindigkeit fahren. Durch das alternierende Parken konnte allerdings bereits eine Geschwindigkeitsreduzierung durchgesetzt werden.

Ich hoffe, dass Ihnen diese Aussagen ausreichen und verbleibe

Mit freundlichen Grüßen